

Book Reviews – Recensions – Buchbesprechungen

* * * * *

Christianisierung im Mittelalter

Lutz E. von Padberg

Darmstadt: WBG, Stuttgart: Theiss, 2006, 176 pp.,
68 ill., hb., Euro 39,90, ISBN 978-3-8062-2006-3

ZUSAMMENFASSUNG

Der großformatige Bildband ist eine meisterliche Darstellung der europäischen Christianisierung im Mittelalter. Der evangelikale Paderborner Gelehrte Lutz von Padberg fasst in diesem Buch seine Forschungen zur mittelalterlichen Missionsgeschichte populärwissenschaftlich zusammen. In chronologischer und regionaler Darstellung schildert er die jahrhundert dauernde Missionierung der europäischen Völker. An deren Ende steht am Vorabend der Neuzeit gegen 1400 das christliche Europa. Padbergs Buch ist mit zahlreichen hochwertigen Photographien vorchristlicher und christlicher Kultorte und -gegenstände illustriert. Es berücksichtigt gleichmäßig die verschiedenen Regionen Europas und stellt die deutsche Entwicklung nicht besonders umfangreich dar. Daher eignet es sich in hervorragender Weise dafür, in möglichst viele europäische Sprachen übersetzt zu werden.

SUMMARY

The large-format illustrated book is a masterful presentation of the European Christianisation in the Middle Ages. The Evangelical scholar Lutz von Padberg from Paderborn brings together in this book for general readership his researches on the medieval history of missions. In a chronological and regional presentation he describes the centuries-long evangelisation of the European peoples. The book finishes with Christian Europe around 1400 on the eve of Modernity. Padberg's book is illustrated with many high-quality photographs of pre-Christian and Christian places of worship and objects. It considers together the various regions of Europe and so accounts for the German development not particularly comprehensively. On that account it would be very much worth translation into as many European languages as possible.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage grand format traite de façon magistrale de la christianisation de l'Europe au moyen âge. Lutz von Padberg, érudit évangélique de Paderborn, y livre au grand public les résultats de ses travaux sur l'histoire des missions médiévales. Il procède par époque et par région pour relater l'évangélisation des peuples européens qui a duré des siècles. L'ouvrage se termine sur l'Europe chrétienne vers 1400, à la veille de l'éclosion de la modernité. Il est magnifiquement illustré de nombreuses photographies de lieux et d'objets de cultes, d'époque pré-chrétienne et chrétienne. Les différentes régions d'Europe sont prises en

compte de sorte que l'ouvrage mériterait d'être traduit en autant de langues européennes que possible.

* * * * *

Der Paderborner Mittelalterforscher Lutz von Padberg hat ein Werk herausgegeben, das sich durch seine große Anschaulichkeit auszeichnet. Padberg hat in diesem großformatigen Bildband seine zahlreichen Untersuchungen zur christlichen Missionsgeschichte des Mittelalters in neun Kapiteln zusammengefasst, mit 68 Abbildungen versehen und allgemeinverständlich dargestellt. Es dauerte fast tausend Jahre, bis Europa christianisiert war.

Padbergs Darstellung geht sowohl chronologisch als auch nach Regionen vor. Sie beginnt mit dem fränkischen Reich, mit Chlodwig und seiner Umwelt. In Irland sind Christen ab der Mitte des 5. Jahrhunderts nachweisbar, aber die Missionierung der grünen Insel setzte schon im 4. Jahrhundert ein. Die Iren beeinflussten die Christianisierung der Angelsachsen. Die britische Kirche war etwa im Jahr 400 „fest im Land verankert“ (30). Durch die Arbeit unter den heidnischen Angelsachsen, Friesen und Jüten – am bekanntesten sind die Anstrengungen von Gregor dem Großen und Augustinus von Canterbury – entstand innerhalb von hundert Jahren eine stabile, an Rom orientierte Kirche.

Das Frankenreich bereisten die irischschottischen Mönche anfangs aus asketischen und nicht aus missionarischen Gründen. Erst bei Willibrord steht die Mission im Mittelpunkt der peregrinatio (55). Bonifatius versteht die Taufe von Nichtchristen als Herrschaftswechsel (64). – In karolingischer Zeit ist die Taufe des Sachsenhäuptlings Widukind im Jahr 785 von Bedeutung. Die Vermischung kirchlicher und politischer Absichten führte zu der fatalen Alternative Tod oder Taufe (78f). Der Gelehrte Alkuin forderte am Ende des 8. Jahrhunderts, dass die Glaubensunterweisung der Taufe vorangehen müsse, um die Christianisierung erfolgreich zu betreiben.

Die Missionierung der skandinavischen Länder ging nur langsam voran; in Schweden zog sich die Christianisierung über einen Zeitraum von etwa 250 Jahren hin (112). In Südosteuropa war die Situation von der Konkurrenz zwischen ostkirchlich-byzantinischem und westkirchlich-katholischem Christentum geprägt. In Nordosteuropa wandte sich mit Litauen am Ende des 14. Jahrhunderts das letzte europäische Volk dem christlichen Glauben zu (159). Das christliche Europa ist als Ergebnis der jahrhundertelangen Missionierungsbestrebungen zu verstehen (160-164).

Bei vielen aus dem Englischen übersetzten Werken bemängelt der Leser, dass der englischsprachige Kulturbereich zu ausführlich erörtert wird, die anderen

Regionen aber entsprechend kürzer dargestellt werden. Lutz von Padberg hat im Gegensatz zu diesen Büchern alle Regionen Europas in gleicher Weise berücksichtigt. Nicht nur der ausgewogene Text, sondern auch die hervorragenden Landkarten und Abbildungen nicht-christlicher und christlicher Kultgegenstände, Kultorte und Kirchen aus verschiedenen Gegenden Europas aus allen Jahrhunderten seiner Missionierung, machen das Buch zu einem besonderen publizistischen Ereignis. Es sollte in möglichst viele europäische Sprachen übersetzt werden.

Jochen Eber, Schriesheim/Heidelberg, Deutschland

Schrift und Inspiration: Studien zur Vorstellung von inspirierter Schrift und inspirierter Schriftauslegung im antiken Judentum und in den paulinischen Briefen

Jonathan Whitlock

WMANT 98. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2002, XVI + 508 pp., Euro 74 , cloth. ISBN 3-7887-1918-4

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie gibt einen umfassenden Überblick über die Inspiration der heiligen Schrift und inspirierter Schriftauslegung im Frühjudentum und bei Paulus. Nach einem guten Forschungsüberblick zeichnet Whitlock prophetische Inspiration und Schriftkanon, weisheitliche Inspiration und Schriftinterpretation, Schrift und Inspiration in der jüdischen Apokalypytik, griechische Vorstellungen und ihre Aufnahme bei Philo nach sowie das Verhältnis von Geist und Schrift in Qumran bzw. von Schrift und Inspiration in der rabbinischen Literatur. Dann beschreibt der Autor die Neuorientierung im Schriftgebrauch des frühen Christentums, das Wesen der Schrift und ihre Inspiration bei Paulus, weisheitliche Inspiration bei Paulus und das Verhältnis zwischen pneumatischer Erkenntnis und Schriftauslegung. Abschließend bringt Whitlock seine Ergebnisse ins Gespräch mit gegenwärtigen Konzeptionen zur Schriftinspiration (u.a. I. H. Marshall). Insgesamt eine gründliche exegetische Studie, die wesentliche Einsichten zum Schrift- und Inspirationsverständnis des Neuen Testaments, sowie zu Schriftentstehung und Schriftauslegung beiträgt.

SUMMARY

This study offers a comprehensive overview of the question of the Inspiration of divine Scripture and inspired interpretation of Scripture in early Judaism and Paul. After a good overview of research Whitlock traces prophetic inspiration and canon of Scripture, sapiential inspiration and interpretation of Scripture, Scripture and Inspiration in Jewish apocalyptic, Greek ideas and their reception in Philo as well as the relationship of Spirit and Scripture in Qumran and of Scripture and Inspiration in the rabbinic literature. Next the author describes what was the new direction in the use of Scripture in early Christianity, the essence of Scripture

and its inspiration in Paul's view, sapiential inspiration in Paul and the relationship between pneumatic knowledge and interpretation of Scripture. Finally Whitlock brings his results into conversation with present-day conceptions of Scriptural inspiration, for example that of Howard Marshall. All in all a thorough exegetical study which contributes key insights into the NT's understanding of Scripture and Inspiration as well as of Scripture in its formation and in its interpretation.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage constitue un survol complet de la question de l'inspiration divine des Écritures et de leur interprétation inspirée dans le judaïsme ancien et chez Paul. Whitlock commence par un état de la recherche. Puis il traite des questions suivantes : l'inspiration prophétique et le canon des Écritures, l'inspiration sapientiale et l'interprétation des Écritures, le traitement de l'Écriture et de l'inspiration dans l'apocalyptique juive, les conceptions grecques et leur adoption par Philon, la manière dont les textes de Qoumrân considèrent la relation entre l'Esprit et l'Écriture, et la conception de l'Écriture et de l'inspiration dans les écrits rabbiniques. Puis l'auteur considère la nouvelle orientation donnée par l'Église primitive à l'usage des Écritures et la conception paulinienne de l'essence de l'Écriture et de son inspiration, il traite de l'inspiration sapientiale chez Paul et du rapport entre la connaissance pneumatique et l'interprétation des Écritures. Pour finir, il compare les résultats de sa recherche aux théories actuelles quant à l'inspiration de l'Écriture, comme par exemple celle de Howard Marshall. Cette étude exégétique soigneuse apporte des éléments de réflexion importants quant à la manière dont le Nouveau Testament conçoit l'Écriture et son inspiration, ainsi que sur le sujet de la formation et de l'interprétation de l'Écriture.

* * * *

Nachdem über viele Jahre zur Inspiration der Bibel mit gewisser Regelmäßigkeit nur Beiträge aus evangelikaler Feder erschienen sind, kommt dieses Thema auch unter anderen Christen wieder verstärkt in den Blick. So schreibt z. B. Peter Stuhlmacher: „Schon vor Beginn der christlichen Zeitrechnung sind sowohl die hebräische Bibel als auch die Septuaginta als von Gottes Geist durchweht. . . verstanden worden. Jesus und die Apostel haben diese Meinung geteilt, und sie ist dann auch auf die Bücher des Neuen Testaments übertragen worden. Daran hat sich in den christlichen Kirchen bis heute nichts geändert, obwohl die Inspirationslehre sehr verschieden bewertet wird. In den orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche ist sie für das Verständnis der Bibel nach wie vor konstitutiv, während sie in den großen evangelischen Kirchen leider zu einer Domäne von Fundamentalisten abgesunken und für Teile der Pfarrerschaft zur Verlegenheit geworden ist“ („Der Kanon und seine Auslegung“ in P. Stuhlmacher, *Biblische Theologie und Evangelium: Gesammelte Aufsätze*, WUNT 146; Tübingen: Mohr Siebeck, 2002, 179).